

Einwohnerrat Pratteln

Votenprotokoll Nr. 393

Einwohnerratssitzung vom Montag, 29.März 2010, 19.00 Uhr in der alten Dorfturnhalle

Anwesend	37/38 Personen des Einwohnerrates 7 Personen des Gemeinderates
Abwesend entschuldigt	Eva Keller-Gachnang, Emanuel Trueb
Vorsitz	Bruno Baumann, Präsident
Protokoll	Joachim Maass
Weibeldienst	Steve Fischer

Geschäftsverzeichnis

1.	Bericht der Spezialkommission Polizeireglement zum Entwurf des neuen Polizeireglements - 2. Lesung	2604
2.	ERB 2624 vom 23. November 2009: Streichung von 955 Stellenprozenten aus dem Stellenplan der Gemeinde Pratteln	2640
3.	Mutation Strassennetzplan Nr. 27 (Niderfeld): Änderung der Strassenführung	2641
4.	Beantwortung Postulat der SVP-Fraktion, Rolf Hohler, betreffend "Vermehrter Einsatz von Buswartehäuschen"	2519
5.	Teilrevision des Reglements über den Schnidrigfonds - 1. Lesung	2643
6.	Beantwortung Postulat der SVP-Fraktion, Erich Weisskopf, betreffend "Zweckentfremdende Abfallsammelstellen bei den öffentlichen Glas- und Blechdeponien ein Dauerbrenner!"	2532
7.	Totalrevision Parkierungsreglement - 1. Lesung	2649
8.	Postulat der SP, Thomas Vogelsperger, betreffend Erdgas betriebene Fahrzeuge in der Gemeindeverwaltung Pratteln	2631
9.	Beantwortung Interpellation der SP-Fraktion, Mauro Pavan, betreffend "Wöchentliche Grüngutsammlung auch im November"	2633
10.	Beantwortung Interpellation der SP-Fraktion, Gert Ruder, betreffend "Friedhofbus"	2634
11.	Postulat der SP-Fraktion, Eva Keller-Gachnang, betreffend "Neues Festlokal im alten Pumpwerk Löli"	2635
12.	Postulat der SP-Fraktion, Gert Ruder, betreffend "Velostation beim Bahn-	2636

- hof Pratteln"
- | | | |
|-----|---|------|
| 13. | Postulat der SVP-Fraktion, Erich Weisskopf, betreffend "Bessere Information über die Anlässe der Ortsvereine (IGOP)" | 2637 |
| 14. | Postulat der SVP-Fraktion, Roland Kuny, betreffend "Parzelle 1081 Stockmatt" | 2638 |
| 15. | Beantwortung der Interpellation der SP-Fraktion, Thomas Vogelsperger, betreffend "Veröffentlichung der Vorstösse und des Verlaufes der Geschäfte des Einwohnerrates auf der Homepage der Gemeinde Pratteln" | 2639 |
| 16. | Interpellation Fraktion der Unabhängigen Pratteln, Dominik Holenstein, betreffend "Aqua Basilea" | 2644 |
| 17. | Motion Fraktion der Unabhängigen Pratteln, Dominik Holensein, betreffend "Überdachung der Autobahn im Gebiet von Salina Raurica" | 2645 |
| 18. | Postulat Fraktion der Unabhängigen Pratteln, Stephan Ackermann, betreffend Winterdienst | 2646 |
| 19. | Dringliche Interpellation Fraktion der Unabhängigen Pratteln, Stephan Ackermann, betreffend "Sekundarschulbauten" | 2647 |
| 20. | Motion der SVP-Fraktion, Christian Schäublin, betreffend Vergütung für die Einsitznahme in verwaltungsexternen Gremien | 2648 |
| 21. | Fragestunde (nach der Pause) | |
-

Bruno Baumann als Präsident des Einwohnerrates begrüsst zur 393. Sitzung. Besonders begrüsst wird Steve Fischer, der heute Abend an Stelle von Martin Suter den Weibeldienst übernimmt.

Präsenz:

Zurzeit sind 37 Personen des Einwohnerrates anwesend; das Einfache Mehr beträgt 19, das Zweidrittelsmehr 25.

Mitteilungen des Einwohnerratspräsidenten Bruno Baumann:

Heute Abend liegt ein reich befrachtetes Programm vor; es handelt sich um 20 Traktanden und aus diesem Grund könnte die Sitzung heute etwas länger dauern und ich nehme an, dass der Einwohnerrat nicht eine ausserordentliche Sitzung möchte.

Einladung Aqua Basilea/Hotel Marriott: Diese sehr kurzfristigen Einladungen wurden auf meinen Rat hin von Frau Künzli verschickt. Es tut mir leid, dass dies nicht eher erfolgt ist, aber der Einwohnerrat wurde schlicht und einfach von den Veranstaltern vergessen. Trotzdem waren Einige anwesend und diejenigen, die nicht anwesend waren, haben auf ihrem Tisch eine VIP-Einladung, dort vorbeizukommen. Diejenigen, die das doppelt haben, bitte ich, wieder hier abzugeben, so dass man die Einladung jemand Anderem geben kann.

Einladung Kommunale Ehrungen in den Bereichen Jugend, Kultur und Soziales, Sport, für Freitag den 16. April 2010 in der Alten Dorfturnhalle. Es würde mich freuen, die eine oder andere Person des Einwohnerrates dort zu sehen.

ER-Ausflug: Die Einladung hierzu liegt auf dem Tisch; die Anmeldung ist bis spätestens an der nächsten ER-Sitzung abzugeben.

Rücktritt: Anita Fiechter-Schöpfer ist rückwirkend auf den 31.12.2009 aus dem Kreis- musikschorrat Pratteln/Augst/Giebenach zurückgetreten. Ein Rücktritt hat schriftlich an den Einwohnerrat zu erfolgen.

Eintreten/Direktberatung: Eintreten und Direktberatung sollen klar auseinandergelassen werden, damit wir besser wissen, ob wir bei Eintreten oder bei Direktberatung sind.

Inkraftsetzung von Reglementen:

Das Reglement über den Sonderbeitragsfonds wurde vom Kanton Basel-Landschaft ohne Änderungen genehmigt und rückwirkend auf den 1. Januar 2010 in Kraft gesetzt. Eine Publikation erfolgt in diesem Fall nicht, da bereits im Reglement so enthalten.

Reglement über die Unterstützung der politischen Parteien bei Wahlen und Abstimmungen: Der ER hat am 23. November 2009 dieses Reglement verabschiedet und es wurde vom Kanton Basel-Landschaft am 25. Februar 2010 ohne Änderungen genehmigt. Der Gemeinderat hat an seiner Sitzung vom 9. März 2010 die Inkraftsetzung auf den 1. April 2010 beschlossen.

Auf Anregung von Kurt Lanz heisst es nun „mit Änderungen“ oder „ohne Änderungen“.

Fragen:

Es liegen 4 Fragen vor, die nach der Pause beantwortet werden.

- **Gemeindetageskarten**, Werner Graber, SP-Fraktion, Beantwortung durch GR Ruedi Brassel
- **Spielgruppe**, Stefan Ackermann, Fraktion Unabhängige Pratteln, Beantwortung durch GR Elisabeth Schiltknecht
- **Earth Hour**, Yvonne Meier, SP-Fraktion, Beantwortung durch GR Felix Knöpfel
- **Strom ohne Atom für Pratteln**, Rös Graf, SP-Fraktion, Beantwortung durch GR Felix Knöpfel

Gemäss Geschäftsreglement des Einwohnerrates P. 3.1.9 dauert die Fragestunde maximal ½ Stunde. Nicht behandelte Fragen werden schriftlich beantwortet. Die Antwort wird der Fragestellerin oder dem Fragesteller zugestellt.

Neue persönliche Vorstösse:

- Postulat der Fraktion der Unabhängigen Pratteln, Christoph Zwahlen, betreffend "Entsorgung von Sperrgut und anderen Wertstoffen"

Geschäftsverzeichnis:

Es gibt zum Geschäftsverzeichnis keine Einwände und daher wird nach dem vorliegenden Geschäftsverzeichnis verfahren.

Beschlüsse

Geschäft Nr. 2604 Bericht der Spezialkommission Polizeireglement zum Entwurf des neuen Polizeireglements - 2. Lesung

Aktenhinweis

- Vorlage des Gemeinderates vom 15. Mai 2009
- Bericht der Spezialkommission Polizeireglement mit Entwurf Polizeireglement
- Behandlung im Einwohnerrat Pratteln an der Sitzung vom 22. Juni 2009 (Protokoll Nr. 386)
- Behandlung im Einwohnerrat Pratteln an der Sitzung vom 1 Februar 2010 (Protokoll Nr. 392)
- Entwurf des Polizeireglements der Spezialkommission für die 2. Lesung mit den Änderungen der 1. Lesung von 1. Februar 2010

Peter Häring als Präsident der Spezialkommission: Die in der 1. Lesung gewünschten Änderungen sind nun im vorliegenden Entwurf enthalten, sei es mit Streichungen oder kursiv. Bei § 28 Abs. 1 wurde nicht der Wortlaut des FDP-Antrages übernommen, sondern direkt die sprachlich bessere Version von Christoph Zwahlen, die er in der letzten Sitzung vorgestellt hat. Dies wurde mit der FDP-Fraktion und dem Rechtsdienst der Gemeinde abgesprochen und ist so in Ordnung. Sonst ist Alles wie besprochen.

Lesung

- § 1 **Geltungsbereich**
- § 2 **Polizeiorgane**
- § 3 **Grundsätze polizeilichen Handelns**
- § 4 **Wiederherstellung des rechtmässigen Zustandes**
- § 5 **Anhalterecht und Identitätsfeststellung**
- § 6 **Ausweispflicht der Gemeindepolizei**
- § 7 **Befragung**
- § 8 **Polizeiliche Anordnungen und Vorladungen**
- § 9 **Polizeiliche Durchsuchungen**
- § 10 **Zutrittsrechte**
- § 11 **Störung der Sicherheitsorgane**
- § 12 **Polizeilicher Zwang**
- § 13 **Kostenersatz**
- § 14 **Verunreinigung öffentlichen Grundes**

Zu den §§ 1 – 14 gibt es keine Wortmeldungen.

§ 15 Pflanzen und Zäune

Werner Graber: In Abwesenheit von Eva Keller-Gachnang stelle ich hier den Antrag, § 15 Abs. 3 letzten Satz „ Vom Verbot ausgenommen sind Einzäunungen landwirtschaftlich genutzter Viehweiden“ zu streichen. Es gelten dieselben Begründungen wie das letzte Mal. Der ganze Kanton konnte dies in seine Gesetze aufnehmen und so können wir dies als Gemeinde Pratteln auch.

Urs Schneider: Wie auch das letzte Mal bitte ich Euch, diesen Satz zu belassen und das Resultat war auch deutlich genug mit 19 zu 14. Die Begründungen habe ich das letzte Mal schon angegeben und diese konnte man im Protokoll nachlesen.

Abstimmung zum Streichungsantrag von Werner Graber:

://: Der Rat lehnt den Antrag mit 25 Nein zu 12 Ja bei Null Enthaltungen ab.

Fortsetzung der Lesung

- § 16 **Schneefall und Glatteis**
- § 17 **Plakatierung**
- § 18 **Wegweisung und Fernhaltung Benutzung öffentlichen Grundes**
- § 19 **Benutzung öffentlichen Grundes**
- § 20 **Schusswaffenähnliche Instrumente und Schiesspulver**
- § 21 **Abbrennen von Feuerwerk**
- § 22 **Öffentliches Ärgernis**
- § 23 **Fahrende und Camping**
- § 24 **Sammlungen und Betteln**
- § 25 **Gelegenheitswirtschaftspatente**
- § 26 **Ruhezeiten**
- § 27 **Lärmerzeugende Tätigkeiten**
- § 28 **Fasnacht, Marschübungen und Bummel/Absatz 1**
- § 29 **Abfallentsorgung**

Zu den §§ 16 – 29 gibt es keine Wortmeldungen.

§ 30 Lichtimmissionen/Abs. 2

Urs Schneider: Wie an der letzten Sitzung, stellen wir noch ein Mal den Antrag, die Zeit von 00.00 Uhr bis 06.00 Uhr auf 01.00 bis 05.00 abzuschwächen.

Kurt Lanz: Gleiches Vorgehen, umgekehrte Vorzeichen. Wie das letzte Mal auch bitte ich sie natürlich den Zeiten wie sie im Reglement sind, zuzustimmen und den Antrag von Urs Schneider abzulehnen.

Abstimmung zum Antrag von Urs Schneider:

://: Der Rat stimmt dem Antrag mit 20 Ja zu 16 Nein bei 1 Enthaltung zu.

Fortsetzung der Lesung

- § 31 **Tierkadaver**
- § 32 **Fahrverbote und Verkehrsbeschränkungen**
- § 33 **Wegschaffen von Fahrzeugen und Gegenständen**
- § 34 **Rettungs- und Löscheinrichtungen**
- § 35 **Bewilligungen**
- § 36 **Beschwerdeverfahren**
- § 37 **Strafbestimmungen**
- § 38 **Bussenanerkennungsverfahren**
- § 39 **Kautionen**
- § 40 **Änderung bisherigen Rechts**
- § 41 **Aufhebung bisherigen Rechts**
- § 42 **Inkrafttreten**

Zu den §§ 31 – 42 gibt es keine Wortmeldungen.

Die 2. Lesung des Entwurfs der Spezialkommission wird abgeschlossen. Es folgt die Schlussabstimmung

Der Rat beschliesst mit 27 Ja zu 8 Nein bei 2 Enthaltungen:

://: Das neue Polizeireglement wird mit den beschlossenen Änderungen verabschiedet.

Geschäft Nr. 2640 ERB 2624 vom 23. November 2009: Streichung von 955 Stellenprozenten aus dem Stellenplan der Gemeinde Pratteln

Aktenhinweis

- Vorlage des Gemeinderates vom 5. Januar 2010
- Behandlung im Einwohnerrat Pratteln an der Sitzung vom 23. November 2009 (Protokoll Nr. 390)

Das Büro empfiehlt Eintreten und Direktberatung

GR Uwe Klein: Am 23. November 2009 hat der Einwohnerrat der Auslagerung des Tagesheimes „Chäferhuus“ zugestimmt. Diesem Geschäft 2624 hatte der Gemeinderat verschiedene Unterlagen beigelegt und darunter waren auch die Ausschreibungsunterlagen. Darin ist auf Seite 2 unter Punkt „Übername Personal“ hingewiesen worden, dass das Tagesheim zurzeit mit einem Stellenplan von 955% arbeitet. Dies sind 380 Stellenprozente mit pädagogisch qualifiziertem Personal und 60 Stellenprozente in der Küche. Die restlichen 515 Stellenprozente werden von nichtausgebildetem Personal (Lehrpersonal und Praktikantinnen) belegt. 955 Stellenprozente sind den Ausschreibungsunterlagen aufgeführt, damit zukünftige Interessenten wissen, mit welchem Personal sie das Tagesheim betreiben müssen. Der Einwohnerrat hat sich in seinen Beratungen auf diese Zahlen abgestützt und nach einigen Wortmeldungen den Beschluss gefasst, den Stellenplan um 955 Stellenprozente zu reduzieren. Der Gemeinderat kommt heute mit einer Korrektur dieses Beschlusses. Nach heutigem Wissenstand sind im Stellenplan der Gemeinde nur 440 Stellenprozente enthalten, nämlich 80% Leitung, 300% pädagogisches Personal und 60% Küche und um genau diese Stellen soll der Stellenplan der Gemeinde um 440% ab den 1. Juli reduziert werden. Die verbleibenden 515 Stellenprozente teilen sich in Praktikantinnen und Auszubildende, welche im Stellenplan der Gemeinde Pratteln und auch anderer Gemeinde nicht aufgeführt sind.

Eintreten

Philipp Doppler: Eine Frage bleibt für uns offen: Die 515 Stellenprozente Ausbildungspersonal sind momentan bei der Gemeinde unter Vertrag. Werden diese nachher an Childcare weitergegeben bzw. die Verträge geändert oder aufgelöst und an Childcare weiter gegeben? Was passiert mit diesen Angestellten? Weiter regen wir an, dass in Zukunft alle nicht im Stellenplan enthaltenen Stellen im Amtsbericht erwähnt werden, damit klar ist, wie viele Auszubildende auf der Gemeinde sind.

Mauro Pavan: Wir von der SP-Fraktion finden es gut, wenn dieser Fehlentscheid korrigiert wird. Ich möchte an Stelle kurz aus dem Protokoll vom 23. November 2009 zitieren, in dem steht, dass diese Zahl nicht aus den Fingern gezogen sei, was es damals offensichtlich doch war und dass man heute einen Entscheid fällen müsse, bevor das

Budget behandelt würde. Dies hat man gemacht und nun muss man trotzdem korrigieren und ich frage mich, was die ganze Sache gebracht hat.

Peter Häring: Damals waren die Zahlen nicht so klar und so wie es heute ist, damit können wir leben.

GR Uwe Klein: Bis jetzt war klar, dass Lehrpersonal und Praktikanten/Praktikantinnen nicht im Stellenplan aufgeführt werden. Diese Stellen gehen nachher automatisch zu Childcare über und die Gemeinde hat damit nichts mehr zu tun. Das Tagesheim wird ausgelagert, auch diese Stellen gehen weg, und auch damit haben wir nichts mehr zu tun. Mit dem Stellenplan haben diese nichts zu tun und wir können nicht einfach 955 Stellenprozente streichen, weil wir diese schon vorher nicht aufgeführt haben.

Patrick Weisskopf: Die Fraktion der Unabhängigen und Grünen kann dieser Vorlage auch zustimmen. Uns interessiert noch, welches die gesamten Einsparungen nun tatsächlich sind.

GR Uwe Klein: Ich muss feststellen, dass dies nicht Gegenstand des Antrages ist. Wir diskutieren über die 955 Stellenprozente, die falsch beschlossen wurden, was auch mein Fehler war, weil ich damals nicht ganz klar Auskunft geben konnte. Jetzt ist es klar, aber was wir einsparen, bleibe dahingestellt und steht hier nicht zur Diskussion.

Abstimmung:

Der Rat beschliesst einstimmig:

://: Ziffer 3 des Einwohnerratsbeschlusses 2624 vom 23. November 2009 wird aufgehoben.

://: Aufgrund der durch die Auslagerung des Tagesheimes "Chäferhuus" wegfallenden 440 Stellenprozente wird der Stellenplan der Gemeinde Pratteln per 1. Juli 2010 um 440 Stellenprozente reduziert.

Die Beschlüsse unterliegen dem fakultativen Referendum. Ablauf der Referendumsfrist: **3. Mai 2010.**

Geschäft Nr. 2641 Mutation Strassennetzplan Nr. 27 (Niderfeld): Änderung der Strassenführung

Aktenhinweis

- Vorlage des Gemeinderates vom 5. Januar 2010

Das Büro empfiehlt Eintreten und Überweisung an die BPK

GR Rolf Wehrli: Die dynamische und erfolgreiche Entwicklung unserer Gemeinde fordert von Zeit zu Zeit sinnvolle und zweckmässige Erweiterungen wie hier beantragt. Beim Strassennetzplan handelt es sich um einen behördenverbindlichen Plan. Die Vorlage ist sehr ausführlich beschrieben. Grundsätzlich habe ich gehört, dass die Vorlage an eine Kommission überwiesen werden soll, um Fragen usw. zu dieser Mutation zu klären und dem Einwohnerrat Bericht zu erstatten. Selbstverständlich wehrt sich der Gemeinderat nicht gegen eine Kommissionsbehandlung. Die Vorlage ist ausgewogen

und der behördenverbindliche Plan ist zweckmässig und entspricht den gegenseitigen Erwartungen

Eintreten

Urs Hess: Die SVP-Fraktion ist ganz klar für Eintreten, stellt aber auch ganz klar den Antrag, dies der BPK zu überweisen mit dem Auftrag, dass die Erschliessung mit den möglichen Nutzungen im Zonenplan richtig zu regeln ist. Wir gehen davon aus, dass mit einer Zufahrt, wie sie heute ist, die Erschliessung ungenügend ist und von daher Diskussionsbedarf vorhanden ist und erwarten eine saubere Abklärung. Es geht einerseits um die Erschliessung, andererseits sind wir erstaunt, dass eine Baubewilligung ausgesprochen wurde, obwohl ein gültiger Zonenplan dies eigentlich verhindern würde. Der Plan Pratteln-Mitte ist noch gar nicht in Kraft. Dies hat aber nichts mit dem Bau- und Planungskommissionsentscheid zu tun. Es müssen verschiedene Punkte genauer unter die Lupe genommen werden und daher ist es der BPK zu überweisen.

Gert Ruder: Wenn ich mich streng an die Instruktionen halte, sage ich jetzt einfach „Die SP-Fraktion ist für Eintreten“ und sitze wieder ab. Man kann es auch so machen wie Urs Hess; dies ist etwas zügiger und praktischer. Die SP-Fraktion ist für Eintreten und Kommissionsberatung. Wir möchten der Kommission mitgeben: Insbesondere - obwohl es um einen Netzplan geht und eine Richtungsweisung wie die Strasse geführt werden soll, geht es uns in diesem Gebiet um die Weiterführung des Persilwegleins, das nun einen glücklichen Abschluss gefunden hat. Die Weiterführung ist das Salinenwegleins und so wie es hier in den Unterlagen eingezeichnet ist, ist nicht klar, ob es eine Planungsruine gibt und dies soll die BPK mit abklären.

Patrick Weisskopf: Die Fraktion der Unabhängigen und Grünen ist auch für Eintreten und Überweisung an die BPK. Wir haben früher im Mitwirkungsbericht rechtzeitig und ausführlich Stellung genommen und im vorliegenden Geschäft sind viele Fragen offen, die noch nicht geklärt sind. Oftmals finden sich nur handschriftliche Bemerkungen, was uns nicht genügt. Weiter waren wir über die Kehrtwendung der Baselbieter Regierung bei der Beurteilung dieser Planung erstaunt. Es scheint uns, als ob öffentliches Interesse einer privaten Nutzung weichen muss. Plötzlich wird dem Ziel von Sammelstrassen widersprochen und ausserhalb der Bauzone sollen Entlastungsstrassen erstellt werden. Aus den Unterlagen liest man teilweise, dass Beamte von ihren Vorgesetzten angehalten werden, diese Planung zu ermöglichen, statt zu fragen, ob diese sinnvoll ist. Aus unserer Sicht gehören Strassen in Bauzonen und es ist nicht so, dass sich Bauzonen anpassen. Für uns ist nicht ersichtlich, wer für die voraussichtlichen Kosten aufkommt weil die Verbindung zwischen Hardstrasse und Rheinstrasse relativ teuer wird. Die bestehende Brücke über die Autobahn wird wohl nicht ausreichen und eine sinnvolle Trennung zwischen Schiene, Strasse und kantonaler Radroute wird entsprechende Hochbauten nötig machen. Wer kommt für diese auf? Bei einem solchen Geschäft erwarten wir Transparenz über Kosten und die vorgesehenen Verkehrsflüsse und Knoten. Aussagen wie „teilweise überlastet“ reichen uns nicht. Ebenfalls müssen auch zukünftige Projekte wie die neue Autobahnauffahrt und der Grüssen-Kreisel einbezogen werden. Beide Bauwerke lösen Signale ab, die heute zu Rückstau führen. Es ist im Sinn des öffentlichen Interesses zu prüfen, wie weit Autobahnüberquerungen an anderer Stelle, beispielsweise der Gasstrasse, nicht sogar bessere Investitionen wären. Stichworte dazu sind Tram-, Busverlängerungen in die Längi, das Hochhauskonzept, dass weiteren Verkehr bringen wird, Salina-Raurica mit der Rheinstrassenquerung. Nicht ausser Acht gelassen müssen auch Lenkungsmassnahmen, die ins Auge fassen, die Erreichbarkeit des öffentlichen Verkehrs zu verbessern. Stichworte hierzu sind Spätbus und Direktverbindungen.

Stefan Löw: Auch die FDP ist für Eintreten und steht dieser Mutation positiv entgegen. Aus den angesprochenen Erschliessungsgründen stimmen wir einer Überweisung an die BPK zu und gehen davon aus, dass die Mutation in dieser Art genehmigt wird.

Kurt Lanz: Im Planungs- und Begleitbericht auf der letzten Seite im 6. Kapitel „Öffentliche Auflage“ heisst es „Die Mutation zum Strassennetzplan Nr. 27 Niderfeld wird nicht öffentlich aufgelegt“. Ich bitte die BPK beim Gemeinderat in Erfahrung zu bringen, warum dieser Plan nicht öffentlich aufgelegt wird und auch in Erfahrung bringt, was in diesem § 17 RPG steht.

Abstimmung

Der Rat beschliesst einstimmig:

://: Das Geschäft wird an die Bau- und Planungskommission überwiesen.

Präsenz: Es sind nun 38 Personen des Einwohnerrates anwesend; das Einfache Mehr beträgt 20, das Zweidrittelsmehr 26.

Geschäft Nr. 2519 Beantwortung Postulat der SVP-Fraktion, Rolf Hohler, betreffend "Vermehrter Einsatz von Buswartehäuschen"

Aktenhinweis

- Postulat der SVP-Fraktion, Rolf Hohler, betreffend "Vermehrter Einsatz von Buswartehäuschen" vom 25. Februar 2008
- Vorlage des Gemeinderates vom 21. Januar 2010

GR Felix Knöpfel: Der Vorlage angehängt ist ein ausführliches Konzept. Es wurde bis Ende Jahr versprochen und weil es sehr ausführlich ist und wir es genau genommen haben, brauchte es etwas länger Zeit. Ich danke der Abteilung Bau und den Mitarbeiterinnen herzlichst dafür. Den Einwohnerrat bitte ich, das Postulat 2519 als erfüllt abzuschreiben.

Rolf Hohler: Zunächst danke ich dem Werkhof und seinen Mitarbeitern, den ohne ihn würden wir immer noch an gewissen Stellen im Regen stehen und hoffe, dass sie mit ihrem Elan so weiter machen und das Konzept umsetzen können. Ich habe das Postulat vor etwas mehr als 2 Jahren eingegeben und der Gemeinderat wollte es schon einmal abschreiben. Dank meiner Hartnäckigkeit und Dank dem Einwohnerrat, der das Postulat seinerzeit nicht abgeschrieben hat, ist ein gutes Konzept erstanden. Ich hoffe, dass wir die Kosten im Griff behalten und dass das Konzept nicht zu einem Papiertieger mutiert. Nochmals Danke und wir sind selbstverständlich für eine Abschreibung des Postulates.

Roger Schneider: Unsere Fraktion war von der Ausführlichkeit der Beantwortung überrascht und wir hoffen, dass wir trotz des Titels „Konzept“ der Beantwortung zustimmen können. Eine Frage bleibt zum Richtwert der 100 Einsteiger. Wie der Tabelle zu entnehmen ist, sind die Frequenzen teilweise sehr niedrig, was uns überrascht hat, weil darunter auch Haltestellen sind, die von Schülern frequentiert werden. Warum sind auch an Haltestellen, die den Wert von 100 nicht erreichen, auch Häuschen vorgesehen?

GR Felix Knöpfel: Diese Zahlen stammen von den Busbetreibern und wir nehmen an, es ist so. Es handelt sich um Richtwerte, die die Autobus AG Liestal für sich selber erarbeitet und wir sind nicht daran gehalten, diese zu übernehmen. Wir haben aufgezeigt, wo es möglich ist und wo nicht und ob es dies tatsächlich bringt, haben wir uns auch gefragt. Unser Auftrag ist, den öffentlichen Verkehr zu fördern und die Leute sollen nicht im Regen stehen, bis der Bus kommt. Man muss sich auch fragen, reicht ein Häuschen auf einer Seite und die Leute überqueren die Strasse, wenn der Bus kommt? Hier ist aufgeführt, was machbar ist und was effektiv kommt, ist dem Einwohnerrat überlassen.

Abstimmung

Der Rat beschliesst einstimmig:

://: Das Postulat 2519 wird als erfüllt abgeschrieben.

Geschäft Nr. 2643 Teilrevision des Reglements über den Schnidrigfonds - 1. Lesung

Aktenhinweis

- Vorlage des Gemeinderates vom 22. Januar 2010

Das Büro empfiehlt Eintreten und Direktberatung

GR Max Hippenmeyer: Als im Dezember 2002 dieses Reglement gemacht wurde, hat man den hier zur Diskussion stehenden Passus vergessen. Wir leben ihm zwar nach und möchten die Aufnahme in das Reglement nun nachholen.

Christian Schäublin: Die SVP-Fraktion ist der Meinung „Lieber spät als nie“ und ist froh, dass der Fehler nun bemerkt wurde. Die SVP-Fraktion ist für Eintreten, Direktberatung und stellt den Antrag, auf eine 2. Lesung zu verzichten.

Daniela Berger: Auch die SP ist für Eintreten; das ganze Geschäft ist unbestritten. Eine jährliche Berichterstattung per 2. August ist kein Problem, da dies jetzt schon 1-mal im Jahr gemacht wird. Ich als Präsidentin der Sozialhilfebehörde bin froh um dieses „Kässeli“, weil es uns erlaubt, ab und zu Geld in den Bereichen Erziehung und Bildung zu sprechen, wo wir sonst Mühe hätten. Meist geht es um spezielle Nachhilfen, Musikstunden usw. die hier ermöglicht werden. Unseren Dank haben wir unserem Spender schon früher persönlich ausgesprochen und ich möchte diese Gelegenheit hier nutzen, dies noch ein Mal explizit in der Öffentlichkeit zu machen. Wir sind sehr froh um den Schnidrig-Fonds.

Emil Job: Auch die Unabhängigen und Grünen sind für Eintreten und stimmen zu dieser Ergänzung zu.

Lesung

§ 4a Berichterstattung (neu) Es gibt keine Wortmeldungen.

Abstimmung

Der Rat beschliesst mit grossem Mehr:

://: Auf eine 2. Lesung wird verzichtet.

Der Rat beschliesst einstimmig:

://: Die Änderung des Reglements über den Schnidrigfonds vom 9. Dezember 2002 wird gemäss Erlassentwurf verabschiedet.

Das Reglement unterliegt dem fakultativen Referendum. Ablauf der Referendumsfrist: **3. Mai 2010.**

Geschäft Nr. 2532

Beantwortung Postulat der SVP-Fraktion, Erich Weisskopf, betreffend "Zweckentfremdende Abfallsammelstellen bei den öffentlichen Glas- und Blechdeponien ein Dauerbrenner!"

Aktenhinweis

- Postulat der SVP-Fraktion, Erich Weisskopf, betreffend "Zweckentfremdende Abfallsammelstellen bei den öffentlichen Glas- und Blechdeponien ein Dauerbrenner!" vom 28. April 2008
- Vorlage des Gemeinderates vom 3. März 2010

Das Büro empfiehlt Eintreten und Direktberatung

GR Felix Knöpfel: Wir haben im November 2009 das neue Wertstoffsammelkonzept vorgestellt und der Kredit für 2010, um 2 Sammelstellen unterirdisch zu gestalten, wurde bewilligt. Wir haben beschlossen, diejenige im Rankacker vorzuziehen, weil eine Synergie mit dem Bau der Lärmschutzwände besteht. Die Unterlagen sind ausführlich und aus Zeitgründen verzichte ich auf Lesungen und Aufzählungen. Ich möchte euch Punkt Fazit 2.4 ans Herz legen. Auch den Einwohnerrätinnen und Einwohnerräten ist es nicht verboten, wenn man fehlbare Personen sieht, darauf hinzuweisen. Stimmen sie der Abschreibung des Postulates zu.

Erich Weisskopf: Besten Dank für die Beantwortung des Postulates. Zur Beantwortung meiner beiden Fragen muss ich leider feststellen, dass der Gemeinderat die Bekämpfung der leidigen Verhältnisse bei den Sammelstellen immer noch nicht richtig begriffen hat. Auch wenn es in Pratteln Unterflur-Entsorgungsstellen gibt, hat der Gemeinderat gemeint, dass sich diejenigen, die sich heute nicht daran halten, dies auch dann nicht tun werden. Vielleicht bringt die Beschriftung in mehreren Sprachen etwas, wie hier vorgeschlagen wird. Das klappt nur, wenn diejenigen, die den Dreck dort hinwerfen, auch lesen können. Sensibilisierung zu mehr Eigenverantwortung ist keine Massnahme zu einer endgültigen Verbesserung. „Blyyb suuber – mach“ mit ist das Logo des Gemeinderates. Es ist nicht immer eine enorm grosse Zahl von Einwohnern, die negativ auffällt, nein es sind Vereinzelte und immer die gleichen und diese sollte man doch einmal erfassen können. Oder nicht? Nur eine Überwachung mit Video bringt die erhofften Resultate für „sauberes Pratteln“. Wie dies in anderen Gemeinden ist,

sollte uns eigentlich gleich sein; Pratteln ist extrem anders. Also schreiben wir das Postulat halt ab. Es zeigt sich dann in der Zukunft, wer Recht hat.

Abstimmung

Der Rat beschliesst einstimmig:

://: Das Postulat 2532 wird als erfüllt abgeschrieben.

Geschäft Nr. 2649 Totalrevision Parkierungsreglement - 1. Lesung

Aktenhinweis

- Vorlage des Gemeinderates vom 26. Februar 2010

Das Büro empfiehlt Eintreten und Überweisung an eine Kommission

GR Rolf Wehrli: Auf einen einfachen Nenner gebracht heisst es „Aus 4 mach 1“. Bis jetzt haben wir 4 geltende Erlasse zur Parkierung und neu wird es dann 1 Erlass sein, der die Parkierung in Pratteln regelt. Ich möchte dem Rat für die grosse Geduld danken; verschiedene politische Vorstösse haben zum vorliegenden Reglement geführt und auf die Entwicklung der vergangenen Jahre sind wir im Rat bei verschiedenen Vorstössen eingegangen. Jetzt ist das Reglement zur Beratung im Einwohnerrat und ich habe erwartet, dass es einer Kommission überwiesen wird. Ein Dank gilt unseren beiden Abteilungen Öffentliche Sicherheit und Bau, die dieses Reglement zusammen ausgearbeitet haben. Wir haben ein klar strukturiertes Reglement und sehen darin eine gewisse Flexibilität vor, die weitere Entwicklungen in einem überregionalen Gedanken ermöglicht. Verschiedene Gemeinde haben solche Reglemente abgesegnet und in Basel-Stadt wird bald darüber abgestimmt. Wir haben eine gute Vorlage und die Kommission kann sich auf die Beratung freuen.

Patrick Freund: Wir von der FDP-Fraktion sind auch für Eintreten auf das Geschäft und bedanken uns, dass das Geschäft vorliegt. Es steckt viel Arbeit dahinter und auf diesen Entwurf kann aufgebaut werden. Es sind noch Punkte vorhanden, die wir bevorzugt in einer Kommission behandelt sehen. Im Sinn der vorgängigen Geschäfte sage ich direkt, um was es geht und bin daher nur 1 Mal hier vorne. Warum haben wir Mehreinnahmen? Ist dies Ziel und Zweck? Zone II ist sehr umfassend und es stellt sich die Frage, ob weisse Zonen überall markiert sein müssen. Gibt dies einen Sinn in Pratteln? Wir denken hier besonders an Regionen bei den Naherholungsgebieten. Eine Frage zur Zone I, die bis zum Bahnhof reicht: Wir haben am Bahnhof Dienstleistungsbetriebe, die in dieser Zone liegen. Parkzone III ist sehr umfassend und wir müssen die Auswirkungen der verschiedenen Einkaufszentren auf den Verkehrsfluss kennen. Wurde dies schon gemacht und kann eingebracht werden? Wie geht es weiter mit der überregionalen Planung? Was bedeutet dies für uns? Muss das Reglement in 2 Jahren dann wieder überarbeitet werden?

Rös Graf: Wir mussten tatsächlich sehr lange auf das Reglement warten. Wir begrüßen es sehr, es ist eine gute Sache und baut auf einem guten Konzept auf. Das Reglement ist sehr komplex, vor allem in der Zone I scheint es auf den ersten Blick sehr kompliziert. Warum kostet beispielsweise eine Anwohnerparkkarte mehr als eine Ange-

stelltenparkkarte und wir beantragen deshalb, das Reglement an eine 7er-Spezialkommission zu überweisen.

Christoph Pfirter: Auch die SVP-Fraktion ist für Eintreten und dankt für die geleistete Arbeit. Anscheinend dauerte es lange; aber ich selber musste erst 2 Jahre darauf warten. Das Reglement ist wirklich sehr komplex und wir haben an unserer Fraktionssitzung noch nie so lange diskutiert wie hier. Und wenn ich lese „Mit dem Parkierungsreglement wird eine einfach und günstig umsetzbare Grundlage zur Parkraumbewirtschaftung geschaffen, deren Kontrolle ohne grossen Mehraufwand möglich ist“ so erwarte ich eine Unterlage von 2 Seiten und nicht 20 Seiten. Wir schlagen eine Überweisung an eine 9er-Spezialkommission vor. Als Unternehmer würde mich stören: Wenn ich eigene Parkplätze gebaut habe und plötzlich heisst es „Du muss dafür etwas verlangen“, dann haben unsere Unternehmer sicher keine Freude darin. Auch dies ist zu diskutieren.

Benedikt Schmidt: Die Fraktion der Unabhängigen und Grünen freut sich, dass wir nun endlich eine Antwort auf unsere Motion erhalten haben, die 2005 eingereicht wurde. Wir danken den Gemeinderat und der Verwaltung für die Vorlage und sind selbstverständlich für Eintreten und Überweisung an eine Kommission. Ob eine 7er- oder eine 9er-Kommission spielt keine grosse Rolle. Eingangs möchte ich erwähnen: Das Reglement hat stellenweise eine falsche Denkweise als Grundlage. So wird beispielsweise gesagt, man möchte im Dorfzentrum eine hohe Fluktuation der Parkplätze. Da bin ich nicht so sicher, ob wir das auch wollen, weil wir der Meinung sind, die Leute sollen im Dorfzentrum besser zu Fuss oder mit dem Fahrrad einkaufen. Coop und Migros wären in unterschiedlichen Zonen, Lidl in noch einmal einer anderen Zone. § 5 interessiert uns sehr, schreibt aber eigentlich nur vor, was schon lange überfällig ist. In den letzten Quartierplänen war eine Parkplatzbewirtschaftung vorhanden und nun kommt eine für die anderen Einkaufszentren und wir schaffen gleiche Bedingungen für Alle. § 10 braucht unserer Meinung nach eine Totalrevision. Es fängt an mit 200 Parkplätzen. Man soll ab 200 Parkplätzen eine Parkplatzbewirtschaftung machen; hier möchten wir wissen, wer bzw. wie viele überhaupt betroffen sind und diese Zahl muss massiv gesenkt werden auf beispielsweise 30 Parkplätze. Gefordert wurde 50 Rappen pro Stunde; wir finden dies einen Witz. Es geht nicht darum, Geld zu kassieren, sondern eine Wirkung zu erzielen und diese bringt weniger Verkehr. So steht es auch in den Erläuterungen des Gemeinderates und mit 50 Rappen wird dieses Ziel sicher nicht erreicht. Es gibt verschiedene Studien, die zeigen, ab wann man eine gewisse Wirkung erreicht und dies auch vom Bundesgericht sehr deutlich. Dort ist die Aussage, sfr. 2.00 pro Stunde und ab der ersten Minute. Wenn wir nun ein Reglement schaffen, das alle Vorgaben komplett untertrifft, haben wir mit diesem Reglement keine Rechtssicherheit, sondern die Garantie, dass wir bei zukünftigen Bauvorhaben Schwierigkeiten haben. Wohin geht das Geld, dass wir erwirtschaften? Es sollte teilweise an die Gemeinde gehen und die Gemeinde sollte es brauchen, den öV und Langsamverkehr zu fördern, gerade zu den Einkaufszentren hin. Dies ist ein wichtiger Punkt der Parkplatzbewirtschaftung.

Abstimmung zur Kommissionsgrösse

://: Der Rat stimmt mit 28 Stimmen für eine 9er-Kommission und mit 9 Stimmen für eine 7er-Kommission.

Abstimmung zur Überweisung an eine 9er-Spezialkommission

://: Das Geschäft wird einstimmig an eine 9er-Spezialkommission überwiesen.

Geschäft Nr. 2631 Postulat der SP, Thomas Vogelsperger, betreffend Erdgas betriebene Fahrzeuge in der Gemeindeverwaltung Pratteln

Aktenhinweis

- Postulat der SP, Thomas Vogelsperger, betreffend Erdgas betriebene Fahrzeuge in der Gemeindeverwaltung Pratteln vom November 2009

GR Felix Knöpfel: Das Postulat gleicht eher einer Interpellation. Ich beantworte diese Fragen und nachher kann der Rat selber entscheiden, ob er überweisen will oder nicht. Frage 1: *Welche Fahrzeuge der gemeindeeigenen Flotte können durch Erdgas (CNG) betriebene Fahrzeuge ersetzt werden?* Bei der Wasserversorgung ist bereits ein erdgasbetriebenes Fahrzeug seit 2 Jahren in Betrieb. Dieses läuft sehr gut und wir hoffen, wenn ein Fahrzeug als Ersatz angeschafft werden muss, wieder ein erdgasbetriebenes Fahrzeug zu bestellen. Allerdings sind Grenzen gesetzt. So sind im Budget für ein Fahrzeug CHF 42'000 eingesetzt und der Gemeinderat hat am letzten Dienstag beschlossen, einen Benziner (VW-Kleinlastwagen) für CHF 33'000 zu kaufen. Zum Vergleich wurden 3 erdgasbetriebene Fahrzeuge offeriert (Fiat, Mercedes, IVECO), deren Preise zwischen CHF 56'000 und CHF 59'000 lag. Wir versuchen dies, können es aber nicht immer machen. Frage 2: *Ab wann können die Betriebe der Gemeinde mit diesen umweltfreundlichen Fahrzeugen ausgerüstet werden?* Eine Umrüstung ist zu kompliziert und zu teuer, aber bei einem Ersatz wird dies fortlaufend geprüft. Frage 3: *Geeignete Standorte für CNG-Tankstellen in der Gemeinde zu prüfen, damit die Fahrzeuge ohne lange Anfahrtswege betankt werden können. Diese Tankstellen sollen möglichst auch für private Personen nutzbar sein.* Diese Tankstellen sollten in der Nähe einer Erdgasleitung sein. Die nächste Gelegenheit ist in Füllinsdorf beim TCS und 2 weitere Gelegenheiten sind in der Windrose vorhanden. Laut Auskunft der IWB wird Pratteln in den nächsten 4 – 5 Jahren sicher nicht zum Zug kommen, weil noch weisse Stellen in Basel-Stadt und Basel-Landschaft existieren und insgesamt nur 7 Tankstellen vorhanden sind. Wir selber haben im Umkreis von 10 km solche Tankstellen und daher liegen die Prioritäten woanders. Frage 4: *Hat die Gemeinde bei Erdgaslieferanten schon Interesse angemeldet, solche Tankstellen in Pratteln einzurichten?* Jawohl, das Interesse ist angemeldet und die IWB haben mitgeteilt, dass die vorhin erwähnten 3 Tankstellen gegenwärtig ausreichend sein sind.

Albert Willi: Die SVP-Fraktion ist der Meinung, dieses Postulat abzulehnen. Erstens ist es eine Interpellation und zurückzuziehen. Prinzipiell wird bei einer Anschaffung geprüft, ob ein erdgasbetriebenes Fahrzeug angeschafft wird oder nicht. Zu den Tankstellen: Klar haben wir bei der Windrose 2 Tankstellen, wobei dort das Gas maximal teuer ist im Vergleich zu anderen Orten und wenn die Gemeindeangestellten zum Tanken nach Füllinsdorf müssen, bezweifle ich, ob dies noch finanziell in die Linie passt. Wir sind der Meinung, man solle dies ablehnen und der Gemeinderat kann über die Anschaffung eines solchen Fahrzeuges von Fall zu Fall entscheiden.

Thomas Vogelsperger: Danke für die Antwort und es ist schon fast alles beantwortet. Zurückziehen will ich es nicht, weil auch eine Interpellation eine gewisse Verpflichtung hat und ich sehe es eher als Interpellation und bitte den Rat, auch so abzustimmen. Warum habe ich dies als Postulat eingereicht? Ich finde es eine komplexe Angelegenheit und wir wissen, dass nicht einfach Alles erdgasbetrieben ist. Man muss verschiedene Faktoren betrachten. Erdgas und Biogas verbrennen sauberer und es gibt weniger Umweltbelastung und die Geräusentwicklung ist besser. Darum möchte ich dies als Interpellation dem Rat empfehlen.

Stefan Löw: Auch die FDP-Fraktion ist der Meinung, dass dies nicht postulatswürdig ist und im Maximum als Interpellation behandelt werden kann. Es wurde nun als Interpellation behandelt -dies ist aussergewöhnlich, aber nun abgehandelt- und möchten auf

Grund der Beantwortung dieser Fragen -es werden bei einer zweiten Beantwortung keine anderen Antworten kommen- dies auch nicht als Interpellation weiterleiten, sondern nicht zu überweisen. Bei neuen Erkenntnissen könnte dieses Thema wieder aufgenommen werden. Ich bitte sie daher, dies abzulehnen.

Urs Hess: Thomas Vogelsperger hat sich vorhin etwas speziell bezüglich Interpellation oder Postulat verhalten. Ich gehe davon aus, du hast das Postulat in eine Interpellation umgewandelt und wenn dem so ist, ist diese Interpellation beantwortet. Bitte stelle dies noch richtig.

Thomas Vogelsperger: Für mich ist es beantwortet und damit auch als Interpellation erledigt.

Stephan Ackermann: Es ist nicht möglich, aus einem Postulat eine Interpellation zu machen. Wir haben zwar im Rat auch schon ein dringliches Postulat gemacht, was eigentlich auch nicht möglich ist, und bitte euch, dem Geschäftsreglement treu zu bleiben und danke dem Gemeinderat für die Beantwortung und wenn ich es richtig verstanden habe, ist das Postulat zurückgezogen und wir können zum nächsten Traktandum übergehen.

://: Das Postulat 2631 wird zurückgezogen.

Geschäft Nr. 2633 Beantwortung Interpellation der SP-Fraktion, Mauro Pavan, betreffend "Wöchentliche Grüngutsammlung auch im November"

Aktenhinweis

- Interpellation der SP-Fraktion, Mauro Pavan, betreffend "Wöchentliche Grüngutsammlung auch im November" vom 23. November 2009

GR Felix Knöpfel: Der Wunsch nach zusätzlicher Grüngutabfuhr im November wurde verschiedentlich gegenüber der Gemeinde und auch bei mir geäußert. Wir haben daher schnell reagiert und auch ich selber hatte 2 Anfragen und Frau Blumer ebenfalls. Es war ein wirkliches Bedürfnis, weil die Vegetation relativ spät war und wir haben sofort beschlossen, dies noch dieses Jahr einzuführen. Frage 1: *Wäre es möglich ab 2010 die Grüngutsammlung auch im November wöchentlich durchzuführen?* Ja, diese wird im November 4 Mal durchgeführt. Frage 2: *Mit welchen Kosten ist für diese zwei zusätzlichen Sammlungen pro Jahr zu rechnen?* 1 Sammlung kostet CHF 1'950 und 2 damit CHF 3'900. Frage 3: *Wie stark würden sich diese Kosten allenfalls auf den Preis der Jahresvignetten auswirken?* Nach den Berechnungen der Autogesellschaft Sis-sach-Eptingen müssten dies Kosten auf rund 800 Container umgelegt werden, was CHF 5.00 pro Container und Jahr ausmacht. Der Gemeinderat hat am 8. Dezember 2009 beschlossen, die Mehrkosten mindesten die nächsten 2 Jahre lang über die Abfallrechnung auszugleichen.

://: Die Interpellation ist beantwortet.

Geschäft Nr. 2634

Beantwortung Interpellation der SP-Fraktion, Gert Ruder, betreffend "Friedhofbus"

Aktenhinweis

- Interpellation der SP-Fraktion, Gert Ruder, betreffend "Friedhofbus" vom 7. Dezember 2009

GR Felix Knöpfel: Der Friedhofbus ist in den normalen Linienbetrieb integriert, d. h. wenn die Abdankung länger geht, fährt er ab, weil er einen Fahrplan einzuhalten hat. Diese ist einige Male passiert. Der Friedhofbus ist im Jahr 2009 92-mal gefahren. Davon 36-mal an einem Mittwoch und die anderen Male für eine Abdankung. Von Januar bis März und November bis Dezember fährt er 1-mal pro Monat zum Friedhof und die restliche Zeit jeden Mittwoch. Die durchschnittliche Auslastung beträgt 3.9 Personen. Für alle 354 Passagiere haben sich Kosten von CHF 15'813.60 ergeben und umgerechnet CHF 44.70 pro Person. Die Einnahmen betragen CHF 814.00. Frage 1: *Ist sich der Gemeinderat dieser Tatsache (bedingt durch den derzeit gültigen Fahrplan ist es vielen Nutzern nicht möglich im Anschluss an eine Abdankung auch noch der jeweiligen Beisetzung beizuwohnen, denn dann ist der Bus schon weg) bewusst? Wurde der Gemeinderat schon aus der Bevölkerung darauf aufmerksam gemacht? Ja, dies ist passiert und wurde an die Friedhofkommission weiter gegeben und auch wir werden uns mit diesem Thema befassen.* Frage 2: *Ist der Gemeinderat bereit, bei Abdankungen jeweils eine zweite Retourtour durch den Bus fahren zu lassen? Die Leute müssten gegen 1 Stunde warten, bis der Bus wieder zum Friedhof kommt.* Frage 3: *Wenn Nein, wie begründet der Gemeinderat diese Ablehnung?* Hier ist gegenwärtig nichts beizufügen.

Gert Ruder: Herzlichen Dank für die Beantwortung. Friedhofkommission und Gemeinderat werden sich dieser Sache weiter annehmen. Nachdem ich diese Zahlen gehört habe, ist zu überlegen, ob nicht besser Taxigutscheine abgegeben werden, was billiger wäre und den Leuten entgegenkommt. Mit dieser Lösung wäre man flexibler.

://: Die Interpellation ist beantwortet.

Geschäft Nr. 2635

Postulat der SP-Fraktion, Eva Keller-Gachnang, betreffend "Neues Festlokal im alten Pumpwerk Löli"

Aktenhinweis

- Postulat der SP-Fraktion, Eva Keller-Gachnang, betreffend "Neues Festlokal im alten Pumpwerk Löli" vom 7. Dezember 2009

GR Felix Knöpfel: Das alte Pumpwerk Löli ist keine Möglichkeit für ein neues Festlokal aus folgenden Gründen: Das Pumpwerk Löli besteht aus vielen kleinen Räumen; es war früher tatsächlich eine Wohnung und im Unterganzen befindet sich noch immer die alte Pumpstation. Diese ist teilweise offen, d. h. man könnte in das Grundwasser fallen. Es ist momentan eine Trafostation für die Pumpwerke Löli 1 und 2 und das weitere Richtung Augst. Die Trafostation ist relativ offen zugänglich und eignet sich nicht für einen Festbetrieb. Schon diese beiden Gründe verhindern einen Festbetrieb und wenn man dort etwas machen müsste, müsste man sehr viel Geld in die Hände nehmen, was sich hier nicht lohnt. Weiter liegt das Pumpwerk in der Grundwasserschutzzone II. Diese Schutzzone hat die Aufgabe sicherzustellen, dass keine krankheitsserregenden Mik-

roorganismen ins Trinkwasser gelangen. Ich erinnere an den Wanderhirten, der dort vor Jahren mit seiner Herde lagerte und wir 6 Monate später Cholibakterien im Trinkwasser hatten. Die Nutzung des alten Pumpwerkes Löli mit Umgebung als Mehrzweckfestlokal würde die Trinkwassergewinnung gefährden. Es geht absolut nicht, das Pumpwerk Löli als Festlokal zu nutzen und darum bitte ich, das Postulat abzuweisen. Als Alternative empfehle ich den Robinsonspielplatz -dort wurden schon verschiedene Feste durchgeführt- und Grölen usw. ist dort erlaubt. Löli: leider nein.

Fredi Wiesner: Auch die SVP-Fraktion ist für Nichtüberweisen dieses Postulates. Die Vorlage auszuarbeiten kostet Geld und wie GR Felix Knöpfel dargelegt hat, ist eine Realisierung dort praktisch unmöglich. Es ist bereits alles gesagt und auch die Grundwasserschutzzone hat Auflagen, die bei einem Festbetrieb nicht eingehalten werden könnten. Darum bitte ich, das Postulat nicht zu überweisen.

Stefan Löw: Auch die FDP-Fraktion weist aus denselben Gründen das Postulat ab, hat aber absolut Verständnis für solche Begehrlichkeiten. Wir möchten daher beim Gemeinderat anregen und mit auf den Weg geben, dass man allenfalls bei einem Neubau Sportanlage Sandgruben sich Gedanken zu solchen Sachverhalten macht und dort solche Räumlichkeiten schaffen könnte.

Gert Ruder: Gewisse von GR Felix Knöpfel gemachte Ausführungen sind nachvollziehbar; weniger Verständnis habe ich dafür, dass der Gemeinderat nichts dazu gesagt hat, dass es ein Bedürfnis der Gemeinde ist, ein geeignetes Lokal zu haben. Mir ist auch klar, dass man, wie GR Felix Knöpfel beschrieben hat, dort ohne Geld nichts realisieren kann. Eine Realisation würde einen schönen Betrag kosten. Es ist mir auch klar, dass es Grundwasserschutzzone II ist; in unmittelbarer Nähe fährt die Bahn vorbei und noch nicht alle Eisenbahnwagen haben geschlossene Toilettensysteme. Wenn man dichte Toiletten im Pumpwerk Löli einrichten würde, wäre dies sicher so dicht, dass man das Grundwasser nicht verschmutzt. Offenbar will der Gemeinderat keine Vorlage ausschaffen und dem Einwohnerrat vorschlagen, Geld in die Hand zu nehmen. Ich glaube, die Mehrheit in diesem Rat ist der Meinung, das Postulat solle nicht überwiesen werden und daher ziehe ich das Postulat zurück.

Roger Schneider: Auch unsere Fraktion hat Verständnis für das Anliegen der SP-Fraktion, findet aber, dass das Anliegen am falschen Objekt umgesetzt werden soll. Wir haben es hier mit einem Kulturdenkmal zu tun, das auf der Homepage der Gemeinden wunderbar beschrieben ist. Es liegt in der Grundwasserschutzzone und im Vorranggebiet Natur gemäss Spezialrichtplan Salina-Raurica und es hat keine Kanalisation. Wir regen an, dass man im Robinson-Spielplatz die Infrastruktur verbessert (Toiletten, Küche usw.). Dies müsste man abklären und damit würde der Spielplatz auch für solche Anlässe attraktiver.

://: Das Postulat 2635 wird zurückgezogen.

Rückkommen auf Geschäft Nr. 2604

Bericht der Spezialkommission Polizei- reglement zum Entwurf des neuen Poli- zeireglement - 2. Lesung

Kurt Lanz: Es ist mir nicht ganz klar, ob es für alle klar war, als wir über das Polizeireglement diskutierten, dass hier eine Volksinitiative im Hintergrund steht, als die Zeiten gekürzt wurden. Einer Mehrheit des Einwohnerrates ging es darum, das Licht zwischen 01.00 und 05.00 Uhr zu löschen und das Initiativkomitee hat in seinem Initiativtext 00.00 – 06.00 Uhr gehabt. Das Initiativkomitee muss nun darüber befinden, ob es eine Volksabstimmung gibt oder nicht. Ich kann sagen, wenn es im Reglement bleibt, so wie es heute Abend um 7 Uhr gewesen ist, ist das Komitee bereit, die Initiative zurückzuziehen und nun bin ich mir nicht mehr so sicher. Darum stelle ich einen Rückkommensantrag, damit man über die Zeiten noch einmal befinden kann und bitte sie, dem Rückkommensantrag zuzustimmen.

Diskussion zum Rückkommensantrag

Urs Schneider: Die SVP-Fraktion sieht es nicht so. Mit einem relativ grossen Mehr haben wir die Zeiten im Einwohnerrat so beschlossen und wir sind nicht bereit, einen Rückkommensantrag zu unterstützen. Natürlich ist uns bewusst, dass dadurch eine Initiative gestartet werden könnte. Ob es so beim Volk durchgeht ist noch nicht gesagt.

Stefan Löw: Die FPD ist in ihrer Beratung zu diesem Reglement relativ lange hängen geblieben und hat auch Alternativen herauskristallisiert, die zum Teil mit Bewegungsmeldern umgangen werden. Wir möchten beliebt machen, dem Rückkommensantrag zuzustimmen und bitten in diesem Zusammenhang das Büro, den Fraktionen kurz Zeit zu geben, damit sie dies intern beraten und sich dann entscheiden können.

Urs Hess: Wir haben abgestimmt, man kann noch einmal darüber debattieren aber ich finde es schlauer, genau zu diesem Punkt eine 3. Lesung zu machen. Anderes bringt heute Abend nichts.

Kurt Lanz: Der Vorschlag von Urs Hess ist gut und ich bin auch mit einer 3. Lesung einverstanden. Man müsste eine 3. Lesung beschliessen und diesen Punkt dann behandeln. Dies ist besser, als jetzt eine Auszeit zu verlangen und ich unterstütze den Antrag von Urs Hess.

Abstimmung zum Rückkommensantrag der SP, Kurt Lanz

Der Rat beschliesst mit 22 Ja zu 14 Nein bei 2 Enthaltungen:

://: Dem Rückkommensantrag wird statt gegeben.

Abstimmung zum Antrag der SVP, Urs Hess, Durchführung einer 3. Lesung:

Der Rat beschliesst mit grossem Mehr bei 4 Enthaltungen:

://: Eine 3. Lesung wird durchgeführt.

Geschäft Nr. 2636

Postulat der SP-Fraktion, Gert Ruder, betreffend "Velostation beim Bahnhof Pratteln"

Aktenhinweis

- Postulat der SP-Fraktion, Gert Ruder, betreffend "Velostation beim Bahnhof Pratteln" vom 8. Dezember 2009

GR Ruedi Brassel: Die Velostation beim Bahnhof hat schon manchen parlamentarischen Vorstoss geziert. Nun geht es um ein Konzept. Der Postulant rennt bei der Gemeinde Pratteln offene Türen ein, wie es bei der SBB aussieht, steht auf einem anderen Blatt. Wir sind daran, das Veloparking-Problem anzupacken und nehmen das Postulat sehr gerne in Empfang.

Gert Ruder: Es freut mich, dass man beim Gemeinderat offene Türen einrennen kann und bitte sie, das Postulat zu überweisen in der Hoffnung, das der Gemeinderat zu den offenen Türen wieder mit einer guten Lösung herauskommt. Das Postulat zeigt auf, dass ich sehr wohl überlegt habe, wie man damit umgehen soll. Vor vielen Jahren wurden der Bahnhof und die Bahnhofplatzgestaltung im Eilzugstempo durch eine Spezialkommission gejagt. Veloparking war immer ein Thema im Rat und es sollte nun endlich eine Lösung gefunden werden. Toll wäre eine unterirdische Lösung und wenn man dann gleich noch unterirdisch zu den Perrons käme, wäre dies prima. Ich bitte sie, das Postulat zu überweisen.

Karin Hess: Dass etwas gehen muss, ist allen klar, die ihr Velo dort abstellen. Ich habe auch schon mal ein Postulat eingereicht, dass dannzumal von der SP-Fraktion abgelehnt wurde und die SVP-Fraktion der Meinung war, ein unterirdischer Parkplatz zu teuer und zu gefährlich sei und zu wenig für einen bewachten Parkplatz am Bahnhof laufe. Aus diesem Gründen lehnte die SVP-Fraktion das Postulat ab.

Abstimmung

Der Rat beschliesst mit 26 Ja zu 12 Nein:

://: Das Postulat 2636 wird an den Gemeinderat überwiesen.

Geschäft Nr. 2637

Postulat der SVP-Fraktion, Erich Weisskopf, betreffend "Bessere Information über die Anlässe der Ortsvereine"

Aktenhinweis

- Postulat der SVP-Fraktion, Erich Weisskopf, betreffend "Bessere Information über die Anlässe der Ortsvereine (IGOP)" vom 14. Dezember 2009

GR Rolf Wehrli: Der Gemeinderat freut sich über eine vitale Überweisung.

Der Rat beschliesst mit 25 Ja zu 13 Nein:

://: Das Postulat 2637 wird an den Gemeinderat überwiesen.

Geschäft Nr. 2638 Postulat der SVP-Fraktion, Roland Kuny, betreffend "Parzelle 1081 Stockmatt"

Aktenhinweis

- Postulat der SVP-Fraktion, Roland Kuny, betreffend "Parzelle 1081 Stockmatt" vom 14. Dezember 2009

GR Rolf Wehrli: Auch her freuen wir uns auf eine Berichterstattung nach ihrer Überweisung.

Gert Ruder: Die SP-Fraktion ist nicht der Meinung, das Postulat solle überwiesen werden. Wir sehen keine sinnvollen Synergien zwischen Feuerwehr und Wasserversorgung insbesondere, dass der Werkhof sehr sinnvoll zusammen ist, was die Abteilungen Bau und Wasser betrifft. Dies hier ist eine gesuchte Situation und die Gemeinde hat keinen Nutzen, wenn die Abteilung dort ausgesiedelt und ins neue Feuerwehrmagazin eingegliedert wird. Für unsere Fraktion ist überhaupt nicht nachvollziehbar, was das soll und bin erstaunt, dass sich nicht einmal der Postulant zu Worte gemeldet hat.

Stephan Ackermann: Der Gemeinderat hat sich locker zur Entgegennahme bereit erklärt. Kann dies begründet werden? Warum kam das Anliegen nicht vom Gemeinderat, als es um das Feuerwehrmagazin ging?

Stefan Löw: Mit etwas Befremden haben wir von diesem Postulat der SVP Kenntnis genommen. Nicht vor langer Zeit war sie vehement dagegen, dass die Gemeinde zusätzliches Land erwirbt und vor allem in diesem Gebiet. Wir finden es durchaus prüfenswert und nach unserer Diskussion sollten wir das Postulat überweisen. Es ist nicht ein Auftrag, es so zu machen, aber man sollte mindestens überprüfen, ob man Synergien nutzen kann und dann handelt es sich eventuell um gut investiertes Geld. Je nach Aufgaben des Werkhofes kann man in der Nähe zusätzliche Ressourcen erwirken und die Distanzen sind sehr nahe und sogar in Fussgängerdistanz. Wir sind der Meinung, der Gemeinderat solle dies prüfen und wir können immer noch später entscheiden.

Roland Kuny: Es freut mich, dass der Gemeinderat das Postulat entgegen nehmen will. Zu Gert Ruder: Ich weiss nicht, ob du schon Mal auf dem Werkhof warst. Bei Feierabend muss die Wasserversorgung ihren Lieferwagen in die Werkstatt stellen und sie haben links und rechts vom Tor ca. 10 cm Platz und müssen 3-mal kurven. Dies ist kein definitiver Zustand dort.

Roger Schneider: Auch ich habe mich im Vorgang mit diesem Postulat befasst und von kompetenter Stelle erfahren, dass eine Zusammenlegung gar nicht notwendig ist. Die Wasserversorgung hat komplexe und teure Apparaturen. Eher wären Synergien mit dem Zivilschutz denkbar und wir sind daher gegen die Überweisung dieses Postulates.

Christoph Pfirter: Es geht ja nicht darum, ist es ein Antrag der SP oder der SVP. Ich mag es heute nicht mehr hören. Die Einen stimmen ab, weil sie etwas haben und die Anderen umgekehrt. Wir haben vorher über etwas abgestimmt und dann geht es wieder zurück. Fragt doch nicht, warum die Leute Politik nicht mehr glauben, wenn hierin solche Sachen ablaufen. Zum Landkauf: Ob es nur für Wasserversorgung, die Feuerwehr oder den Zivilschutz ist, Landkauf ist eine gute Sache. Man soll nicht einfach kaufen sondern abklären und einen guten Preis erreichen. Mit einem Landkauf kann man gar keinen Fehler machen; es ist immer eine gute Sache egal, vom wem der Antrag kommt.

GR Rolf Wehrli: Ich möchte hier nicht Antworten vorgreifen, die ich womöglich, wenn wir den Bericht bringen, revidieren müsste. Lassen sie uns die Sachverhalte überprüfen

und aussagekräftige Antworten geben. Ich möchte Niemandem und Nichts vorgreifen, auch Roger Schneider nicht und wir werden alles abklären und dann Bericht erstatten.

Abstimmung

Der Rat beschliesst mit 27 Ja zu 8 Nein bei 3 Enthaltungen:

://: Das Postulat 2638 wird an den Gemeinderat überwiesen.

Geschäft Nr. 2639 Beantwortung der Interpellation der SP-Fraktion, Thomas Vogelsperger, betreffend "Veröffentlichung der Vorstösse und des Verlaufes der Geschäfte des Einwohnerrates auf der Homepage der Gemeinde Pratteln

Aktenhinweis

- Interpellation der SP-Fraktion, Thomas Vogelsperger, betreffend "Veröffentlichung der Vorstösse und des Verlaufes der Geschäfte des Einwohnerrates auf der Homepage der Gemeinde Pratteln vom 8. Dezember 2009

GP Beat Stingelin: Der Gemeinderat will – auch im Hinblick auf das Legislaturziel Nr. 8 B (Das E-Government auf Gemeindeebene wird schrittweise ausgebaut) – die Informationsangebote für die politischen Behörden wie auch die Bürgerinnen und Bürger weiter ausbauen. Aus diesem Grund hat er den Gemeindeverwalter beauftragt, ein generelles Kommunikationskonzept für den Gemeinderat und die Gemeindeverwaltung Pratteln zu erarbeiten. Wir möchten dem Einwohnerrat einen besseren Service bieten. Ich bin mir bewusst, dass wir nachher immer noch gleich viel ausdrucken müssen, weil nicht anzunehmen ist, dass der Rat zu Hause alles ausdruckt und mitbringt. Der Rat erhält die Unterlagen auf Papier wie bisher. Integraler Bestandteil des Konzeptes wird der Web-Auftritt der Gemeinde Pratteln sowie die dafür notwendigen personellen Ressourcen sein. Ebenfalls überprüft wird, ob mit der bestehenden Web-Lösung (i-web) den in der Interpellation aufgeführten Anforderungen Genüge getan werden kann oder, ob ggf. eine andere Lösung anzustreben ist. Es braucht einige Geduld und dies sicher bis zum Herbst.

Thomas Vogelsperger: Den Service sehe ich nicht nur für uns Ratsmitglieder, sondern auch für die interessierte Bevölkerung; es gibt immer wieder Leute, die schnell im Internet schauen, was wir machen.

Mario Puppato: Ich habe keine Freude an diesem Vorstoss gehabt. Wenn wir sagen, im Internet solle jeder persönliche Vorstoss zu lesen sein, dann lesen es die Interessierten. Diejenigen, die richtig interessiert sind, haben die Einwohnerratsunterlagen schon bestellt. Ich habe eine andere Angst. In anderthalb Jahren sind wieder Wahlen und dann kommt es auf die Internetseite von Pratteln und jetzt muss ich auch noch 2 oder 3 Vorstösse machen. Dies könnte zu einem sehr grossen Aufwand auf der Gemeinde führen. Ich bin dagegen, Einzelvorstösse im Internet zu veröffentlichen. Was wir im Internet veröffentlichen, ist das Protokoll, die Traktandenliste und was weiter geht, bin ich dagegen. Dies ist meine persönliche Meinung.

Thomas Vogelsperger: Diejenigen, die mit Vorstössen Wahlkampf machen, machen dies sowieso, ob es im Internet ist oder nicht. Aber es ist eine Möglichkeit, die Bevölke-

zung zu informieren und tut dem Umweltschutz gut und senkt die Kosten. Das Internet hat auch eine gewisse Archivfunktion und man kann zurückgehen und schauen, was vor ein paar Jahren war, insbesondere für die Neuen in diesem Rat.

://: Die Interpellation ist beantwortet.

Geschäft Nr. 2644 **Interpellation Fraktion der Unabhängigen Pratteln, Dominik Holenstein, betreffend "Aqua Basilea"**

Aktenhinweis

- Interpellation Fraktion der Unabhängigen Pratteln, Dominik Holenstein, betreffend "Aqua Basilea" vom 14. Dezember 2009

GP Beat Stingelin: Frage 1: *Ist es möglich, dass die Schulen von Pratteln das Bad (Aqua Basilea) für den Schwimmunterricht benutzen können?* Aqua Basilea hat diesem zugestimmt. Die Prattler Schulen können es benutzen. Es gibt kein Schwimmbecken dort, lediglich 2 Bahnen zu je 25m Länge und die Wassertiefe ist durchgehend 1.5m. Man kann jedoch dort Schwimmkurse abhalten. Aqua Basilea bietet den Schulen an, am Mittwochvormittag von 08.00 bis 10.00 Uhr für CHF 75.00 Schwimmkurse abzuhalten. Es können 2 Schulklassen sein; Begleitpersonen sind gratis, haben aber die Aufsicht. Frage 2: *Rabatte für Prattler Schulen?* Es wird für Prattler Schulen ein Rabatt von 50% gewährt. D. h. eine Schulklasse von beispielsweise 20 Schülern kostet CHF 190 für 3 Stunden. *Rabatte für die Prattler Bevölkerung?* Aqua Basilea gewährt dieses Jahr vom 15. Mai bis 15. September allen Prattler Einwohnern einen Gratis Eintritt von 3 Stunden in die Badewelten. Wir klären zurzeit ab, wie wir das handhaben. Wahrscheinlich muss man die Gutscheine auf der Gemeindeverwaltung abholen, weil diese keine Daten herausgeben darf. Eine Prüfung für das nächste Jahr ist in Aussicht gestellt. Dies ist ein grosses Entgegenkommen und ich hoffe, dass es auch genutzt wird.

://: Die Interpellation ist beantwortet.

Geschäft Nr. 2645 **Motion Fraktion der Unabhängigen Pratteln, Dominik Holenstein, betreffend "Überdachung der Autobahn im Gebiet von Salina Raurica"**

Aktenhinweis

- Motion Fraktion der Unabhängigen Pratteln, Dominik Holenstein, betreffend "Überdachung der Autobahn im Gebiet von Salina-Raurica" vom 25. Januar 2010

GP Beat Stingelin: Wir haben eine Motion erhalten "Überdachung der Autobahn im Gebiet von Salina-Raurica". Dies ist ein riesiges Gebiet. Man kann Visionen haben, dies ist positiv, aber es gibt verschiedene Punkte zu betrachten. Wenn man die Autobahn überdachen und uns dazu verpflichten will, dies vorzufinanzieren, ergäbe dies einen hohen Betrag. In Kriens ergab dies CHF 360 Mio. Wir haben vorher gehört: Mit dem Plan, die einzige Strasse ans Rheinufer zu führen, diese Strasse will man scheinbar von eurer Seite nicht. Es gäbe auch eine Möglichkeit über das Persilweglein weil

wir nur von der Salinenstrasse bis zum Restaurant Solbad Rheinbesitzer sind. Alles andere Rheinufer gehört zu Augst. Dann heisst es, es ist eine bessere Verbindung von der Längi nach oben. Diese Verbindung wird nicht kürzer; sie wurde jetzt nicht genutzt, weil sie scheinbar zu dunkel und nicht attraktiv ist. Und wenn es heisst, man solle vom Dorf zum Rhein hinunter, dann ist bei mir immer die erste Frage „Wo stehe ich das erste Mal an?“ Es ist beim Bahnhof und dort muss die Gemeinde schauen, dass man durchkommt. Und in zweiter Linie kommt die Hohenrainstrasse und in dritter Linie käme eine Überdachung. Das ist für mich der Aufhänger, zuerst müssen wir schauen, dass man beim Bahnhof vorbeikommt. Ich weiss, dass die SBB die Passerelle abnehmen will, wenn sie rostig ist und wenn wir dann Richtung Westen vom Bahnhof aus nichts mehr haben, haben wir ein Problem und wir müssen dort Geld in die Hände nehmen. Weiter habe ich gelesen, dass bei der Regierung ein Postulat in diesem Sinn eingegeben wird und frage mich, ist dies der richtige Weg? Wenn man schon etwas eingibt; es handelt sich ja um eine Bundesstrasse und die Regierung und wir können nichts machen. Deshalb sind wir der Meinung, das Postulat abzulehnen, weil es schlicht und einfach nicht erfüllbar ist.

Dominik Holenstein: Danke für die Ausführungen. Wir sind nach wie vor der Meinung, dass die Idee intensiv geprüft wird und auch eine gewisse Verbindlichkeit da sein soll. Es geht um die zukünftige Entwicklung von Pratteln und insbesondere um das wichtige Gebiet Salina-Raurica. Warum wurde dieses Anliegen überhaupt realisiert. Eine Schnapsidee, dass eine kleine Gemeinde überhaupt ein solches Projekt anreissen will? Ich weiss nicht, wer in der letzten Zeit über die Autobahn zu Fuss gegangen oder auf den Brücken gestanden ist und sich die räumlichen Verhältnisse angeschaut hat. Die meisten werden mit dem Auto fahren und dies nicht so wahrnehmen. Es ist extrem, was dort für ein starker Verkehr hindurchfährt; es sind über 200'000 Fahrzeuge pro Tag und damit ist es der am stärksten befahrene Autobahnabschnitt in der Schweiz. Dies stellt eine Barriere dar, da kann man diskutieren wie man will. Klar, wenn man von oben kommt, steht man zuerst an der Bahn an, wenn man von unten kommt, steht man an der Autobahn an. Das ist die gleiche Thematik. Wer im Sommer über die Brücken läuft (beim Grüssen und der IKEA) -es ist deprimierend, wie dort die Fussgänger ohne irgendwelche Schattenbäume die Autobahn überqueren müssen. Es sollte daher etwas initiiert werden und warum soll dies vom Einwohnerrat und Gemeinderat aus gemacht werden? Liestal ist schon relativ weit weg und Bern noch weiter und bei Kriens und Horw kam die Initiative nicht direkt vom Kanton aus, sondern es muss ein gewisser Druck aufgebaut werden, sonst passiert nichts. Weil von der Topografie her gute Bedingungen bestehen, sollte dies mindestens geprüft und einen entsprechenden Vorschlag lanciert werden. Es ist auch wichtig, dass die Gemeinde einen Projektvorschlag entwirft und dies vorfinanziert. Dies würde eine Machbarkeitsstudie und die Ausschreibung eines Gestaltungswettbewerbes umfassen. Der Kanton hat seinerzeit schon Aktivitäten lanciert. Darin waren gute Vorschläge enthalten wie „Neue Stadt am Rhein“. Bis jetzt habe ich nichts davon gehört und auch dort waren Lösungen mit der Autobahn vorgesehen. Diese Idee ist daher nicht absurd. Warum eine Motion? Es muss eine Verbindlichkeit vorhanden sein und beim Kanton wurde es bereits als Postulat eingereicht und wir sind der Meinung, dass hier in Pratteln eine Motion richtig und wichtig ist. Es stellt sich die Frage, warum nicht klar umschrieben ist, wo die Autobahn überdeckt werden soll. Dies müssen vor allem die Planer prüfen und dies kann ich auch nicht beurteilen. Aber es müssen klar 2 bis 3 Stellen sein, die 300 bis 400 m lang sind. Was ist der Nutzen? Landkauf ist eine gute Sache und Land schaffen ebenfalls. Mit dieser Überdeckung wird Land geschaffen und es lassen sich Übergänge und Erholungsräume schaffen. Bauen in gewissen Bereichen ist auch nicht ausgeschlossen. Weil Land immer knapper wird, wird es immer mehr solche Projekte in der Schweiz geben. Man sieht dies bei den bestehenden Überdeckungen. Speziell betonen möchte ich, dass man in dieser Geländekammer neue Wohnungen und eine Satellitenstadt schaffen kann. Die dort Wohnenden werden sich nach Basel und Augst orientieren, nicht aber nach Pratteln, weil die gegenwärtigen topografischen Verhältnisse dazu nicht einladend sind. Diese Personen werden auch Einkaufen, Gemeindeeinrichtungen benutzen und

es müssen gute Übergänge vorhanden sein. Daher bitte ich sie, diese Motion anzunehmen, das zu prüfen und auch dem Gemeinderat den Auftrag zu geben, zu prüfen, was man machen kann. Es geht um eine langfristige, vielleicht auch visionäre Idee, und dies lohnt sich. Das Gebiet Salina-Raurica lässt sich nur 1 Mal überbauen.

Rös Graf: Die Überdachung der Autobahn ist eine wunderschöne Vision aber völlig unrealistisch. Für den Bau und Betrieb eines solchen Werkes würden riesige Summen von Strom und Energie benötigt. Wäre dies von Vorteil für unsere Umwelt? Wohin würden Abluft usw. des Tunnels geblasen? Wer übernimmt die Planungs- und Projektierungskosten? Zwar steht unsere Gemeinde mit dem guten Abschluss für 2009 sehr gut da, trotzdem könnte ich kein Geld zur Vorfinanzierung einer solchen Planung bewilligen. Unbestritten ist, dass es attraktive Übergänge für Velofahrende und Fussgänger über die Autobahn in das Gebiet Salina-Raurica braucht. Ich bitte sie, die Motion nicht zu überweisen.

Philippe Doppler: Die SVP-Fraktion wird die Motion auch nicht überweisen. Begründungen: Nationalrat Gysin hat schon einen Vorstoss unterkommen, die Autobahn in Hagenau zu überdachen, was im Nationalrat aus Sicherheitsgründen angelehnt wurde. Wenn man nun das Autobahnstück zwischen Liestal und Pratteln zwischen den beiden Ausfahrten anschaut, hat man noch die Autobahnraststätte dazwischen und damit könnte man nicht komplett überdachen. Und wenn es nun Teilstücke von 300 bis 400m gibt, gibt es eine andere Kosten-/Nutzenrechnung. Wir sehen dies nicht und wir können auch die Kosten für die Machbarkeitsstudie und die Motion einsparen.

Abstimmung

Der Rat beschliesst mit grossem Mehr:

://: Die Motion 2645 wird nicht überwiesen.

Geschäft Nr. 2646 Postulat Fraktion der Unabhängigen Pratteln, Stephan Ackermann, betref- fend Winterdienst

Aktenhinweis

- Postulat Fraktion der Unabhängigen Pratteln, Stephan Ackermann, betreffend Winterdienst vom 29. Januar 2010

GR Rolf Wehrli: Im Hinblick auf den nächsten Winter können wir die wärmere Jahreszeit brauchen, um dieses Postulat zu prüfen und Bericht zu erstatten.

Mario Puppato: Wir finden dies einen sehr guten konkreten Vorschlag und hoffen, dass der Gemeinderat dies sorgfältig abklären kann und es wäre toll, wenn wir mit gleichen Kosten einen umweltfreundlichen und erst noch effizienteren Winterdienst erreichen könnten. Die FDP-Fraktion ist für Überweisung.

Stephan Ackermann: Es freut mich, dass der Gemeinderat gewillt ist, das Postulat entgegen zu nehmen und dass die FDP dieses Postulat unterstützt. Es ist wirklich nötig, etwas zu machen und mit dieser Sole ist es eine tolle Chance, wie wir es aus anderen Gemeinden kennen. Diese Gemeinden haben sehr positive Erfahrungen damit gemacht und konnten diesen Winter Kosten einsparen. Man muss sich bewusst sein, dass es zu Beginn Investitionskosten braucht, der Unterhalt nachher aber günstiger ist. Auch der ökologische Aspekt ist wichtig und es wird viel weniger Salz in die Umwelt

eingebraucht. Das Winterdienstregelung ist ja nun aufgehoben und wir zeigen trotzdem, Pratteln ist nicht nur Energiestadt, sondern setzt auch in der Ökologie gewisse fortschrittliche Produkte ein. Es freut mich, wenn die anderen Parteien dieses Postulat mittragen

Christoph Pfirter: Es tönt gut, was Stephan Ackermann hier aufgeschrieben hat. Meinem Wissen nach wird nicht reine Sole verwendet. Die Autobahn setzt Fahrzeuge mit einem Gemisch von Salz und Sole ein, damit das Salz nicht davonfliegt. Dies ist bei den Gemeindestrassen nicht der Fall, dass wir nicht so schnell fahren. Sollte mit Sole gefahren werden, müsste der gesamte Maschinenpark ausgewechselt werden und für Kleinfahrzeuge, die im Dorf viel eingesetzt werden, gibt es gar keine Modelle. Ich bin in vielen Gemeinden unterwegs, in keiner Gemeinde wird mit Sole geschafft. Wenn es wirklich so viel günstiger wäre, würde es auch eingesetzt. Wir sind für Nichtüberweisung.

Kurt Lanz: Postulat heisst prüfen und berichten. Da ich ja eigentlich gegen die Abschaffung des Winterdienstregelung war, muss ich jetzt dafür sein, denn 75% Salz einsparen ist positiv. Im Sinne von prüfen und berichten kann man dieses Postulat ganz sicher dem Gemeinderat überweisen und bitte sie, dies auch zu machen.

Abstimmung

Der Rat beschliesst mit 26 Ja zu 8 Nein bei 4 Enthaltungen:

://: Das Postulat 2646 wird an den Gemeinderat überwiesen.

Geschäft Nr. 2647

Dringliche Interpellation Fraktion der Unabhängigen Pratteln, Stephan Ackermann, betreffend "Sekundarschulbauten"

Aktenhinweis

- Interpellation Fraktion der Unabhängigen Pratteln, Stephan Ackermann, betreffend "Sekundarschulbauten" vom 29. Januar 2010

Bruno Baumann: Das Büro gibt hierzu eine Erklärung ab. Wie dem letzten Protokoll zu entnehmen war, hat Stephan Ackermann gesagt, dass das Büro nicht immer besetzt und dass es auch nicht geregelt sei, wie solche Post weitergeleitet wird. Wir haben dies im Büro angeschaut und festgestellt, dass die Dringliche Interpellation damals vom Stephan Ackermann am Freitag, den 29. Januar 2010, um 16.59 Uhr per Mail eingereicht wurde. So lässt sich erklären, dass am Freitag kein Gemeinderat und auch kein Abteilungsleiter mehr da war, um die Dringlichkeit zu klären. Büro und Einwohnerrats- und Gemeinderatssekretariat sowie die ganze Verwaltung wehrt sich gegen die oben erwähnten Behauptungen. Wenn das Telefon im Einwohnerratssekretariat nicht immer abgenommen werden kann, hat es damit zu tun, dass die verantwortliche Person an einer Sitzung, am Kopieren ist oder sonst etwas im Sekretariat zu tun hat. Darum, Stephan, hast du dich das letzte Mal aufgeregt, weil es nicht als dringlich überwiesen worden ist und heute als Interpellation behandelt wird. Es war unser Bedürfnis, zu sagen, was genau auf dem Büro des Einwohnerrates und dem Sekretariat abgeht.

GR Max Hippenmeyer: Die vom Interpellanten erwähnte Vorlage zur Übernahme der Sekundarschulbauten befindet sich gegenwärtig in der Vernehmlassung und muss anschliessend vom Landrat genehmigt werden. Änderungen sind sehr wohl noch möglich und deshalb können die gestellten Fragen auch noch nicht abschliessend beantwortet werden. Grundsätzlich kann man aber davon ausgehen, dass sich finanziell nicht viel ändert. Das Fröschi wird vom Kanton übernommen und wir werden für den Restwert entschädigt. Das wird dann mit der Rechnung 2010 abgehandelt. Ob und wie viel Schulraum der Kanton im Erli noch benötigt und von uns wie bisher mietet, steht noch nicht fest. Entschieden ist auch noch nicht, wer die Bewirtschaftung und den Unterhalt im Fröschi bestreitet. Der Kanton kennt 2 Varianten: 1. Bewirtschaftung durch die Standortgemeinde mittels Leistungsauftrag oder 2. Auslagerung an eine externe Firma, falls die Standortgemeinde das Angebot des Kantons ablehnt. Die Offerte des Kantons ist vor einigen Tagen eingetroffen und wird jetzt geprüft. Für die ausserschulische Nutzung der Anlagen (Aula, Turnhallen, Schwingkeller, Allwetterplatz usw.) werden den Standortgemeinden die Nebenkosten (Strom, Wasser, Heizung) belastet und zwar mittels Jahrespauschale. Das haben wir schon jetzt bezahlt, also keine wesentliche Änderung. In Zukunft bekommen wir einfach noch eine Rechnung dazu. Der strittige Punkt in der ganzen Angelegenheit – und das ist wahrscheinlich der Anlass dieser Interpellation – ist die Meinung des Kantons, dass das Ganze kostenneutral ausfallen muss. In der nun hoffentlich zu Ende gehenden Übergangszeit wurden die Unterhalts- und Mietzahlungen des Kantons für das Niveau A (ehemals Realschule) von den Gemeinden ausgeglichen. Wir erhielten also von der rechten Hand CHF 1 Mio. und zahlten diese mit der linken zurück. Dieser Ausgleich fehlt dem Kanton in Zukunft und deshalb will er diese Kosten via Ergänzungsleistungsschlüssel ausgleichen. Konkret geht es da um ca. CHF 17 Mio. die auf die Gemeinden fallen würden. Da machen die Gemeinden natürlich nicht mit und werden sich entsprechend äussern in der Vernehmlassung. Das letzte Wort liegt dann beim Landrat.

Stefan Ackermann wünscht Diskussion. Ich bedanke mich beim Gemeinderat für die Auskunft und bin mit dieser zufrieden. Ich möchte noch auf das Votum des Präsidenten eingehen. Er hat gesagt, was mich das letzte Mal ärgerlich gemacht hat. Aber dies hat mich nicht so ärgerlich gemacht wie jetzt seine Erläuterungen dazu. Wenn ich ein Mail auf die Verwaltung schicke, sei dies auch kurz vor 17.00 Uhr am Freitag, steht aus meiner Sicht immer noch der Montag zur Verfügung, der ausreicht, die dringliche Interpellation auf den Tisch zu legen, so dass diese alle Räte zur Verfügung haben. Davon bin ich ausgegangen und der Gemeinderat kann mir sagen, die Zeit hätte nicht ausgereicht, es zu beantworten. Okay. Aber es sollen mindestens alle Räte die Unterlagen haben.

://: Die Interpellation ist beantwortet.

Urs Hess stellt den Ordnungsantrag, die Sitzung abzuschliessen, sodass Geschäft 2648 auf die nächste Sitzung verschoben würde. GP Beat Stingelin, der dieses Geschäft zu vertreten hat, wird an der nächsten Sitzung nicht anwesend sein.

://: Der Rat beschliesst, die Sitzung fortzusetzen.

Geschäft Nr. 2648

Motion Postulat der SVP-Fraktion, Christian Schäublin, betreffend Vergütung für die Einsitznahme in verwaltungsexternen Gremien

Aktenhinweis

- Postulat der SVP-Fraktion, Christian Schäublin, betreffend Vergütung für die Einsitznahme in verwaltungsexternen Gremien vom 31. Januar 2010

GP Beat Stingelin: „Vergütung für Einsitznahme in verwaltungsexterne Gremien“. Was heisst das? Dies sind beispielsweise Spitexverein, Sekundarschulrat, Altersheim, kantonale Verwaltungen ... Wenn jemand Einsitz in solche Gremien hat, erhält diese Person einen Lohnausweis. Der Lohnausweis müsste abgeändert werden, weil die Person ja nicht mehr alles erhält, einen Teil abgibt und diesen Teil nicht mehr versteuern muss. Es wird etwas kompliziert, daher möchte der Gemeinderat dieses Anliegen als Postulat entgegennehmen und nicht als Motion, weil es sehr umfangreich ist und viele Abklärungen zu treffen sind. Zudem ist klar. Bei allen anderen Gremien ist der Stundenansatz wahrscheinlich höher als beim Gemeinderat. Wir schauen das an aber sicher als Postulat.

Mario Puppato: Solche Sachen sind immer heikel. Der Verdacht ist da, der Angestellte hat während der Geschäftszeit einen lukrativen Verwaltungsratssitz, den er einsteckt, und ich kenne viele Regelungen dazu. Hier ist es etwas anders. Es geht um eher bescheidene Vergütungen und ich habe keine Angst, dass tausende von Franken beim Gemeinderat anfallen. Trotzdem soll es der Gemeinderat abklären und GP Beat Stingelin hat gesagt, er nähme es als Postulat gerne entgegen. In der FDP haben wir diskutiert und gesagt, wenn wir Gelegenheit haben, die Motion in ein Postulat umzuwandeln, würden wir es sehr gerne unterstützen. Eine Motion ist zu absolut und würde den notwendigen und komplexen Abklärungen nicht gerecht. Wandelt es in ein Postulat um und die SVP hat unsere Unterstützung.

Gert Ruder: Die Bitte der SP ist dieselbe wie von Mario Puppato: wandelt in ein Postulat um, als Motion können wir dies nicht unterstützen.

Christian Schäublin: Wir gehen nicht ganz einig mit dem, was GP Beat Stingelin gesagt hat. Es geht nicht um die oben erwähnten Entschädigungen, sondern um Honorare, die üblicherweise ausbezahlt werden. Wenn beispielsweise ein Gemeinderat von Amts wegen in ein Amt muss, muss er die Interessen der Gemeinde vertreten, um diese Gelder geht es. Damit soll gewährleistet werden, dass ein Gemeinderat wirklich die Interessen der Gemeinde vertritt und nicht einen Anreiz hat, eigene Interessen zu vertreten. Diese Idee ist nicht neu -beim Regierungsrat ist dies schon lange so- dort gibt es zahlreiche Verwaltungsratsmandate mit Honoraren. Beispielsweise muss der Finanzdirektor in der BLKB alles abliefern, damit er als Regierungsrat nicht beeinflusst wird. Ich bin bereit, diese Motion in ein Postulat umzuwandeln und bitte sie, das Postulat zu überweisen.

Abstimmung

Der Rat beschliesst mit grossem Mehr:

://: Die Motion 2648 wird als Postulat an den Gemeinderat überwiesen.

Fragestunde

Frage 1

"Gemeindetageskarten" SP-Fraktion Werner Graber, Eva Keller-Gachnang

Frage: *Der Verband öffentlicher Verkehr (VöV), dem die SBB angehört, hat entschieden, dass die Tageskarten ab dem nächsten Fahrplanwechsel Mitte Dezember an Werktagen erst nach 9 Uhr gültig sind. Ausserdem soll die eingeschränkt gültige Tageskarte auch noch 15 Prozent teurer werden. An Samstagen, Sonn- und Feiertagen bleibt die Gemeinde-Tageskarte zu jeder Zeit gültig.“ Verschiedene Gemeinden haben sich dagegen gewehrt und an den Preisüberwacher oder die SBB Beschwerden eingereicht.*

GR Ruedi Brassel: *Fragen 1 und 2: Was hat der Gemeinderat von Pratteln unternommen? Wenn noch nichts – wie plant er zu handeln? Der Gemeinderat hat direkt nichts unternommen. Das hängt damit zusammen, dass das Ressort öffentlicher Verkehr in einem anderen Departement angesiedelt ist. Hier liesse sich die Koordination verbessern und schneller reagieren. Wir sind dem Verband der Gemeinden (Gemeindeverband) angeschlossen und dieser verhandelt mit dem Verband Öffentlicher Verkehr. Beide vom Gemeindeverband kritisierten Punkte (Erhöhung des Preises und vor allem die Einschränkung der Geltungsdauer erst ab 9.00 Uhr) wurden vom Gemeindeverband klar zurückgewiesen. Der Verband für Öffentlichen Verkehr hat hier eine Massnahme ergriffen, die meiner Meinung nach, insbesondere die zweite, keine Massnahmen darstellt, den öV zu fördern. Wenn eine Entlastung während der Stosszeiten stattfinden soll, muss die Infrastruktur ausgebaut werden und nicht die öV-Benutzer davon abgehalten. Es stellt sich auch die Frage, ob es diejenigen Personen mit einer Gemeindetageskarte sind, die den Zug am Morgen übertoll lassen werden. Eine zweite Verhandlungsrunde des Gemeindeverbandes ist auf den Juni angesetzt und in der Zwischenzeit lässt sich Druck auf den Verband Öffentlicher Verkehr ausüben. Da lässt sich auch direkt von Pratteln aus tätig werden. Der Gemeindeverband erwägt, eine Petition zu lancieren, die sicher auch von Pratteln unterstützt wird. Ausserdem können schob heute Einzelpersonen in einer Online-Petition (Facebook „Geht der Gemeindetageskarte nicht an den Kragen“) unterzeichnen. **Frage 3:** *Oder wird das einfach so hingenommen? Der Gemeinderat ist nicht gewillt, diese Entwicklung so hinzunehmen und wir sind durch den Gemeindeverband vertreten.**

Die Frage ist beantwortet.

Frage 2

"Spielgruppe", Unabhängige Pratteln, Stefan Ackermann

Frage: *Auf Grund der Miete die die Prattler AGFF-Spielgruppen in der „Alten Schule“ der Gemeinde entrichten muss, sind die Elternbeiträge (für 2h Spielgruppe pro Kind) in den letzten zwei Jahren von 8 auf 14 Franken angestiegen. Wir bitten den Gemeinderat, folgende Fragen zu beantworten:*

GR Elisabeth Schiltknecht: **Frage 1:** *Teilt der Gemeinderat die Ansicht, dass Spielgruppen einen wertvollen Beitrag im Bildungsangebot einer Gemeinde darstellen? Dies ist klar Ja. **Frage 2:** *In welchen Formen unterstützt die Gemeinde das Spielgruppenangebot in Pratteln? Die AGFF-Spielgruppen werden seit Jahren mit jährlich CHF 18'000 unterstützt. Früher als Defizitgarantie, seit März 2009 besteht eine Leistungsvereinbarung und darin ist dieser Betrag enthalten. **Frage 3:** *Wurde die Miete erhöht und wenn***

ja aus welchem Grund? In der Leistungsvereinbarung sind neu auch die Kosten für die Benutzung der Räume enthalten. Diese richten sich nach der Benutzungsverordnung, die für alle gemeindeeigenen Räume gilt. Darin sind auch die Kosten für Heizung, Warmwasser usw. berücksichtigt. Für die AGFF gilt Tarif 1 (Tarif für Institutionen mit Sitz in der Gemeinde nicht-kommerzieller Art). Für Spielgruppen wiederum ist es nur der halbe Tarif. D.h. für eine Spielgruppe am Morgen oder Nachmittag zahlt die AGFF CHF 17.50. Vorher haben die Spielgruppen nichts bezahlt. Frage 4: *Ist der Gemeinderat bereit, die Miete für den Raum der Spielgruppe zu erlassen oder zu mindest zu reduzieren?* Es wurde bereits um 50% reduziert und weitere Reduktionen sind nicht vorgesehen. Andere Spielgruppen zahlen CHF 30.00 mit kaltem Wasser und bei uns ist immer geheizt.

Die Frage ist beantwortet.

Frage 3 **"Strom ohne Atom für Pratteln"** **SP-Pratteln, Rös Graf**

Frage: *Sieben Gemeinden des Baselbiets beziehen schon heute keinen Atomstrom mehr für ihre Liegenschaften und die Strassenbeleuchtung. In zehn weiteren Gemeinden wollen die Behörden der Gemeinden den Strommix neu überdenken.*

GR Felix Knöpfel: Wir hatten nur 1 Woche, die Frage zu beantworten. Dies ist sehr knapp und ich gebe die Zahlen so wieder, wie wir sie von der EBL erhalten haben. Frage 1: *Was unternimmt der GR von Pratteln dazu?* Wir haben in der Arbeitsgruppe Energie im Zusammenhang mit dem Energiestadt-Label diesen Sachverhalt besprochen und uns schon vorher erkundigt. Pratteln bezieht 59.1% Strom aus Wasserkraft (von Pratteln bestellt), 40.9% EBL-Mix (besteht aus 23.5% Wasserkraft, 17.3% nicht überprüfbarer Energieträger und 0.1% Sonnenenergie). D. h. auch für die EBL ist nicht genau zu überprüfen, woher der Strommix schlussendlich kommt und es dürfte ein gewisser Anteil Atomstrom enthalten sein. Frage 2: *Wie hoch sind die Kosten für Strom ohne Atom für die Gemeinde Pratteln?* Wenn nun so umgerechnet wird, als ob wir alles aus dem sog. Ökostrommix beziehen würden, wäre die Kwh rund 3 Rappen teurer. Von der Gemeinde Pratteln wurden 2009 insgesamt 3.5 Mio. Kwh Strom für alle Liegenschaften, Strassenbeleuchtungen und die Wasserversorgung bezogen. Dafür bezahlen wir CHF 240'000. Für reinen Ökostrom müssten wir CHF 65'000 mehr bezahlen.

Rös Graf: Ich danke für die ausführliche und klare Antwort. Ich denke, wir haben ein neues Energielabel erhalten und dürfen nun die Hände nicht in den Schoss legen und uns leisten, in Zukunft CHF 65'000 aufzuwenden, um Strom ohne Atom zu haben. Die SP wird dies beim nächsten Budget wieder aufgreifen und beantragen.

Die Frage ist beantwortet.

Frage 4

"Earth Hour", SP-Fraktion, Yvonne Meier

Frage: Die WWF-Aktion Earth Hour ist seit 2 Jahren zum weltweiten Grossereignis geworden. Mehr als 4000 Städte haben die Aktion im letzten Jahr unterstützt und für eine Stunde die Lichter gelöscht. Am 27. März 2010 werden die Lichter auf der ganzen Welt in vielen tausenden Städten erneut von 20.30 bis 21.30 Uhr ausgehen. Hauptziel ist es, den Ruf nach mehr Klimaschutz möglichst gut hörbar zu machen und damit den öffentlichen Druck zu steigern. Hauptbotschaft: Die Menschen wollen mehr Klimaschutz weltweit und auch in der Schweiz. Gleichzeitig sollen möglichst viele Menschen zu konkretem Handeln im Alltag bewegt werden. Zu diesem Zweck gibt es eine eigene Community-Plattform, auf der Firmen, Städte und Private sagen können, was sie für das Klima machen. Meine Fragen an den Gemeinderat: (Die Fragen sind unten). Es ist mir bewusst, dass die Einwohnerratsitzung erst nach der Aktion Earth Hour stattfinden wird und daher die Beantwortung der Fragen erst im Nachhinein geschehen wird.

GR Felix Knöpfel: Frage 1: Gedenkt die Gemeinde Pratteln an der Aktion Earth hour teilzunehmen? Ja. Frage 2: Wenn ja: Wie sieht diese Teilnahme aus? Am letzten Dienstag hat der Gemeinderat beschlossen, die Verwaltung und Abwärte anzuhalten, das Licht zu löschen. Dies wurde bei der Verwaltung gemacht und ich danke hier Frau Fivaz für die kurzfristige Aufnahme in den Prattler-Anzeiger. Einzelne Private haben diesen Aufruf befolgt und mitgemacht, andere nicht. Frage 3: Hat sich die Gemeinde Pratteln auch auf der Community-Plattform geäussert? Nein. Frage 4: Hat die Gemeinde Pratteln versucht die Einwohner oder Unternehmen von Pratteln mit einzubeziehen und zu konkretem Handeln aufgefordert? Ja, haben wir gemacht, aber etwas spät.

Die Frage ist beantwortet.

Die Sitzung wird um 22.20 Uhr beendet.

Pratteln, 08. April 2010

Für die Richtigkeit:

EINWOHNERRAT PRATTELN

Der Präsident

Der Einwohnerratssekretär-STV.

Bruno Baumann

Joachim Maass